

Klausur: Betriebliches Rechnungswesen

Veranstaltungsnummer: 11013

Prüfer: Dr. Maik Dietrich

Sommersemester 2009

Studiengang: Bachelor

Gruppe A

Wichtige Hinweise:

1. Tragen Sie sowohl auf diesem Deckblatt als auch auf dem Antwortbogen Ihren Namen, Ihre Fakultät und Ihre Matrikelnummer ein.
2. Diese Klausur umfasst **13 Aufgaben** auf 7 Seiten. Die Aufgabenheftung darf **weder gelöst noch** mitgenommen werden. Sie können die Rückseiten der Aufgaben als Konzeptpapier verwenden.
3. Zur Beantwortung der Fragen erhalten Sie zusätzlich einen **Antwortbogen**. Prüfen Sie, ob Sie eine Klausur für die Gruppe A oder die Gruppe B erhalten haben und **kennzeichnen** Sie Ihre Gruppe durch das vollständige Ausfüllen des Gruppenfeldes (**A bzw. B**) auf dem Antwortbogen.
4. **Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.** Mit Ausnahme der Aufgaben 1 und 2 ist bei jeder Aufgabe **genau eine** der vier zur Auswahl stehenden **Antworten richtig**. Bei Aufgabe 1 können jeweils eine, zwei oder drei Antworten richtig sein. Bei Aufgabe 2 ist jeweils eine der beiden Antwortmöglichkeiten richtig.
5. Für eine korrekte Antwort erhalten Sie bei Aufgabe 2 bis 13 jeweils die volle Punktzahl. Für eine nicht beantwortete Aufgabe gibt es keinen Punkt. Für eine falsch beantwortete Aufgabe wird Ihnen bei Aufgabe 2 die **volle** Punktzahl sowie bei Aufgabe 3 bis 13 ein **Drittel** der vollen Punktzahl abgezogen. Wenn Sie mehr als eine Antwort markieren, wird die Aufgabe als falsch bewertet. Wenn Sie die Antwort nicht wissen, ist es also besser, eine Aufgabe gar nicht zu beantworten, als eine falsche Antwort zu geben. Bei Aufgabe 1 erhalten Sie jeweils einen Punkt für eine richtig gegebene Antwort. Bei unkorrekten Antworten und Nichtbeantwortung werden hier 0 Punkte vergeben.
6. Markieren Sie die richtige Antwort deutlich.
Achtung: Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen genügt nicht. Bitte füllen Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe aus. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift. Tragen Sie Ihre Ergebnisse erst dann ein, wenn Sie sich sicher sind, keine Korrekturen mehr vornehmen zu müssen.
7. Falls Sie trotzdem eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich als solche.
8. Markierungen in der Aufgabenstellung und Konzeptnotizen werden **nicht** bewertet.
9. Es wird bei allen Aufgaben ein Umsatzsteuersatz in Höhe von **19 %** unterstellt.
Als **Hilfsmittel** sind zugelassen: nicht programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- oder Textverarbeitungsfunktion; unkommentierte vom Lehrstuhl herausgegebene Auszüge des HGB; Zulässig sind lediglich Markierungen und Paragraphen-Verweise, aber keine textlichen Eintragungen. Zugelassen sind ferner Fremdwörterbücher.

Bitte ausfüllen: Name: _____

Fakultät: _____

Matrikel-Nr.: _____

Aufgabe 1

Beurteilen Sie, ob die folgenden Geschäftsvorfälle den Zahlungsmittelbestand, das Geldvermögen, das Reinvermögen oder keine der drei Ebenen *verändern*:

- a) Zahlung einer rückständigen Annuität (Annuität = Zinszahlung und Tilgung).
- b) Verkauf eines Laptops über dem Buchwert gegen bar.
- c) Aufgrund der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bei unserem Kunden, wird unsere Forderung uneinbringlich.
- d) Eröffnung aller Konten zu Jahresbeginn bei gleichzeitiger Erfassung aller Gegenbuchungen auf dem Eröffnungsbilanzkonto.
- e) Außerplanmäßige Abschreibung eines PCs auf den niedrigeren beizulegenden Wert.
- f) Einer unserer Kunden zahlt versehentlich eine Rechnung doppelt.
- g) Unser Lieferant erklärt sich damit einverstanden, dass wir eine Forderung aufgrund unserer schlechten Liquiditätslage nur zu 80% sofort begleichen. Der Restbetrag soll von uns im nächsten Jahr beglichen werden.
- h) Eine Lieferantenverbindlichkeit wird durch Aufrechnung mit einer wertgleichen Forderung beglichen.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten auf dem Antwortbogen an!

Hinweis: Bei dieser Aufgabe können eine, zwei oder drei Antworten richtig sein.

Aufgabe 2

Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch ist:

- a) Wenn uns unser Lieferant 119 € (brutto) als Bonus erstattet, dann müssen wir 19 € davon als Umsatzsteuer an das Finanzamt zahlen.
- b) Das Eigenkapital wird auch als Reinvermögen bezeichnet.
- c) Das GuV-Konto stellt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Einnahmen dar; ein sich dabei ergebender Habensaldo wird als Jahresüberschuss bzw. Gewinn bezeichnet.
- d) Obwohl Entnahmen das Eigenkapital mindern, stellen sie doch keinen Aufwand dar.
- e) Die Aktivseite einer Bilanz stellt die Mittelverwendung, die Passivseite einer Bilanz stellt die Mittelherkunft dar.
- f) Weist das Bankkonto einen Sollsaldo auf, so liegen Bankschulden vor.
- g) Bei der geometrisch-degressiven AfA fällt der absolute Abschreibungsbetrag jedes Jahr.
- h) Während Rückstellungen ungewisse Verbindlichkeiten sind, stellen Rücklagen ein Unterposten des Eigenkapitals dar.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten auf dem Antwortbogen an!

Hinweis: Es ist jeweils eine der beiden Antwortmöglichkeiten richtig.

Aufgabe 3

Der Bilanzgewinn einer AG wird vollständig in die Rücklagen eingestellt.

Handelt es sich hierbei buchungstechnisch um

- a) einen Aktivtausch
- b) einen Passivtausch
- c) eine Bilanzverlängerung
- d) eine Bilanzverkürzung?

Aufgabe 4

Ein Mieter zahlt uns am 30.04.02 36.000 € Miete für ein Jahr im Nachhinein. Wie buchen wir am Bilanzstichtag (31.12.01)?

- | | | | | | |
|----|--------------------|--------|----|-------------|--------|
| a) | Mieterträge | 36.000 | an | GuV | 24.000 |
| | | | | ARAP | 12.000 |
| b) | Sonstige Forderung | 36.000 | an | Mieterträge | 36.000 |
| | | | | PRAP | 12.000 |
| c) | Sonstige Forderung | 24.000 | an | Mietertrag | 24.000 |
| d) | Bank | 24.000 | an | Mietertrag | 36.000 |
| | PRAP | 12.000 | | | |

Aufgabe 5

Im Laufe eines Wirtschaftsjahres wurden von uns folgende Warenein- und Warenausgänge aufgezeichnet:

Bewegung	Menge	Preis je ME
Anfangsbestand	130	4
Zugang 1	150	3
Abgang 1	140	
Zugang 2	100	5
Abgang 2	90	

Mit welchem Wert ist der Warenendbestand in der Schlussbilanz anzusetzen, wenn zur Bewertung das periodische Lifo-Verfahren verwendet und bei der Inventur ein Endbestand in Höhe von 150 ME festgestellt wird? Der Marktpreis zum Bilanzstichtag betrage 3,9 € je ME.

- a) 580
- b) 585
- c) 600
- d) 650

Aufgabe 6

Wir stornieren den Kauf einer Maschine, die uns 11.900 Euro gekostet hätte. Wir hatten die Rechnung schon bezahlt, die Maschine wurde aber noch nicht ausgeliefert. Wie ist zu buchen?

- a) Bank 11.900 an Maschine 10.000
USt 1.900
- b) Bank 10.000 an Anzahlung 11.900
VSt 1.900
- c) Bank 10.000 an Maschine 11.900
USt 1.900
- d) Bank 11.900 an Anzahlung 10.000
VSt 1.900

Aufgabe 7

Wir haben am 21.06.2003 eine Maschine für 20.000 € (brutto) angeschafft, deren Nutzungsdauer 10 Jahre beträgt und die linear abgeschrieben werden soll. Am 31.12.2006 nehmen wir zudem eine Abschreibung auf den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert vor. Der Abschreibungsbetrag beträgt 5.000 €. Am 02.01.2009 verkaufen wir die Maschine für 2.000 € (brutto). Wie ist bei diesem Verkauf zu buchen?

- | | | | | | |
|----|---------|----------|----|----------|----------|
| a) | Bank | 2.000 | an | Maschine | 1.680,67 |
| | | | | USt | 319,33 |
| b) | Bank | 2.000 | an | Maschine | 5.391,77 |
| | Aufwand | 3.391,77 | | | |
| c) | Bank | 2.000 | an | Maschine | 3.981,41 |
| | Aufwand | 2.300,74 | | USt | 319,33 |
| d) | Bank | 2.000 | an | Maschine | 2.000 |

Aufgabe 8

Welcher Geschäftsvorfall liegt dem folgenden Buchungssatz zugrunde?

Privat	2.975	an	Lohnaufwand	1.750
			Warenentnahmen	750
			USt	475

- a) Der Unternehmer entnimmt Waren für den Eigenverbrauch und muss daher Lohnaufwand rückgängig machen.
- b) Der Unternehmer lässt firmeneigene Arbeiter in seiner Privatvilla unentgeltlich Reparaturarbeiten durchführen, für die auch entsprechendes Material aus dem Lager verwendet wird.
- c) Der Buchungssatz ist fehlerhaft, da Lohnaufwand nicht entnommen werden kann.
- d) Der Buchungssatz ist fehlerhaft, da Lohnaufwand immer im Soll gebucht werden muss.

Aufgabe 9

Unser Kunde überweist uns am 30.12.09 29.750 € auf unserem Bankkonto. Die ursprüngliche Forderung betrug 148.750 €; im Jahr 08 hatten wir aufgrund seiner schlechten Zahlungsmoral bereits mit einem Ausfall von 85 % gerechnet. Wie lauten die Buchungen zum Bilanzstichtag im Jahr 09?

a)	Bank	29.750			
	EWB zu Forderungen	126.437,5	an	Zweifelhafte Forderungen	148.750
				Sonstige Erträge	6.250
				USt	1.187,5
b)	Bank	29.750			
	Abschreibung a. Ford.	100.000			
	USt	19.000	an	Zweifelhafte Forderungen	148.750
c)	Bank	29.750			
	EWB zu Forderungen	106.250			
	USt	20.187,5	an	Zweifelhafte Forderungen	148.750
				Sonstige Erträge	7.437,5
d)	Bank	29.750			
	EWB zu Forderungen	106.250			
	USt	19.000	an	Zweifelhafte Forderungen	148.750
				Sonstige Erträge	6.250

Aufgabe 10

Wir bezahlen für eine Rechnung durch Banküberweisung unter Abzug von 3% Skonto den Betrag von 11.543 €. Wie buchen wir nach der Nettomethode?

a)	Bank	11.543	an	Verb. L.u.L.	11.900
	Skontoaufwand	300			
	USt	57			
b)	Verb. L.u.L.	11.900	an	Bank	11.543
				Skontoaufwand	300
				VSt	57
c)	Verb. L.u.L.	11.900	an	Bank	11.543
				Skontoerträge	300
				VSt	57
d)	Bank	11.543	an	Verb. L.u.L.	11.900
	Skontoertrag	300			
	USt	57			

Aufgabe 11

Die Konten für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB) sowie die fertigen Erzeugnisse (Fert. Erz.) weisen in einem Industriebetrieb am Jahresanfang nachstehende Anfangsbestände auf:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	120.000
Fertige Erzeugnisse	25.000

Laut Inventur ergeben sich am Jahresende folgende Bestände:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.000
Fertige Erzeugnisse	30.000

Wie lauten die Jahresabschlussbuchungen nach dem Umsatzkostenverfahren, wenn die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe komplett für die Produktion der Fertigerzeugnisse verwendet wurden? An Umsatzerlösen seien 100.000 € angefallen.

a)	GuV	90.000	an	RHB	90.000
	Umsatzerlöse	100.000	an	GuV	100.000
	GuV	5.000	an	Fert. Erz.	5.000
	GuV	15.000	an	Eigenkapital	15.000
	SBK	30.000	an	RHB	30.000
	SBK	30.000	an	Fert. Erz.	30.000

b)	Fert. Erz.	5.000	an	Bestandsv. Fert. Erz.	5.000
	Bestandsv. Fert. Erz.	5.000	an	GuV	5.000
	GuV	90.000	an	RHB	90.000
	Umsatzerlöse	100.000	an	GuV	100.000
	GuV	15.000	an	Eigenkapital	15.000
	SBK	30.000	an	RHB	30.000
	SBK	30.000	an	Fert. Erz.	30.000

c)	Fert. Erz.	90.000	an	RHB	90.000
	Umsatzerlöse	100.000	an	Fert. Erz.	100.000
	Fert. Erz.	15.000	an	GuV	15.000
	GuV	15.000	an	Eigenkapital	15.000
	SBK	30.000	an	RHB	30.000
	SBK	30.000	an	Fert. Erz.	30.000

d)	Fert. Erz.	90.000	an	RHB	90.000
	GuV	85.000	an	Fert. Erz.	85.000
	Umsatzerlöse	100.000	an	GuV	100.000
	GuV	15.000	an	Eigenkapital	15.000
	SBK	30.000	an	RHB	30.000
	SBK	30.000	an	Fert. Erz.	30.000

Aufgabe 12

Der Großlieferant liefert Waren an den Einzelunternehmer. Der Einzelunternehmer akzeptiert daraufhin einen Wechsel. Welche bilanziellen Wirkungen entfaltet dieser Vorgang beim Großhändler, wenn Wechselspesen zu vernachlässigen sind?

- a) Aktivtausch
- b) Passivtausch
- c) Bilanzverlängerung
- d) Bilanzverkürzung

Aufgabe 13

Für die Fertigung einer Tonne Blankstahl wird Material im Wert von 1.000 € verwendet. Bei der Fertigung fallen zudem Personalkosten für Walzarbeiten in Höhe von 80 € und für Zieharbeiten in Höhe von 60 € an.

Für die Blankstahlproduktion des gesamten Jahres wurden folgende Werte ermittelt:

	Einzelkosten	Gemeinkosten
Material	4.000.000 €	200.000 €
Fertigung		
walzen	640.000 €	896.000 €
ziehen	380.000 €	399.000 €
Gesamt	5.020.000 €	1.495.000 €

Ermitteln Sie durch Anwendung der Zuschlagskalkulation die Herstellungskosten!

- a) 315,00 €
- b) 1.140,00 €
- c) 1.365,00 €
- d) 1.479,50 €